

Junge Fußballerinnen vor kniffliger EM-Aufgabe

GERHARD ÖHLINGER

BAD WIMSBACH. Eine große internationale Bewährungsprobe wartet auf den bislang stärksten Jahrgang von Salzburger Nachwuchsfußballerinnen. Sie steigen heute, Dienstag, mit der österreichischen U19-Nationalmannschaft in die EM-Qualifikation ein.

Israel ist am Dienstag (16 Uhr) in Bad Wimsbach (OO) der erste Gegner der ÖFB-Mädels, es folgen Lettland (Freitag) und die Schweiz (Montag). Die zwei Gruppenersten kommen weiter, aber Teamchef Michael Steiner sieht seine Truppe in der ersten von zwei Qualifikationsrunden gefordert. Israel habe den besten Jahrgang seit Jahren am Start, so Steiner. „Gegen Lettland haben wir im letzten Jahr erst in der Nachspielzeit das 3:1 erzielt und dass die Schweiz auf Augenhöhe ist, wissen wir ohnehin“, sagte der Fußballer. „Wir müssen in die Pedale treten.“ Der Heimvorteil in Bad Wimsbach bzw. Windischgarsten könne entscheidend sein.

Schlüsselrollen kommen den Salzburgerinnen im Kader zu. Mittelfeldspielerin Sophie Hillebrand aus Strobl spielt seit Kurzem bei Bundesligist Neulengbach an der Seite von Rekordnationalspielerin Nina Burger. Mit Torjägerin Katja Wienerroither und Freistoßkünstlerin Cecilija Rados stellt der FC Berghheim zwei weitere Talente der ÖFB-Elf. Zu sehen sind alle Spiele live via YouTube auf ÖFB-TV.



ÖFB-Talent Sophie Hillebrand (r.) ist gefordert. BILD: SNOGEP

KURZ GEMELDET

Motorsportler Griessner auf Erfolgskurs

NÜRBURGRING. Der Salzburger Motorsportler David Griessner hat am Wochenende auf dem Nürburgring bei den VLN-Langstreckenrennen seine Führung in der Meisterschaft BMW-M240i-Cup-Klasse ausgebaut. Der Saalfelder holte sich bei nassen Bedingungen mit Partner Yannick Fürbrich auf den Nordschleife den fünften Saisonsieg.

Golferin Neumayer überzeugt im Team

KLOPEIN. Die erst 14-jährige Golferin Anna Neumayer hat in Klopein (Ktn.) ein internationales U-21-Turnier mit dem zweiten Platz abgeschlossen. Die Golferin vom GC Radstadt hatte am ersten Tag sogar noch geführt.

Walser Ringer eine Klasse für sich

WALS. Beim ersten Heimkampf in der Ringer-Bundesliga zeigte Titelfavorit A.C. Wals seine Klasse und siegte gegen gegen KG Hötting/Hatting mit 5:6.

Schönes Saisonende für Voltigierer

WELS. Bei den Staatsmeisterschaften der Voltigierer in Wels haben Yvonne Oettl und Marlene Drack (UVT Wals Schullergut) im Pas de Deux Bronze geholt. In der Leistungsklasse M gewann Anna Lackner Gold, Angelina Laber Silber. Talent Hannah Haigermoser (UVG Rot-Weiß Salzburg) wurde in der Klasse S Junior unter 40 Startern Dritte.

Sie waren schneller als der Arlberg-Express

Der Herbst 1954 brachte den heimischen Motorrad-Rennfahrern zahlreiche Erfolge, auch wenn diese vom Todessturz des niederösterreichischen Weltmeisters Rupert Hollaus wenige Wochen zuvor in Monza überschattet waren. Paul Schwarz wurde Salzburgs erster Staatsmeister in der EM-Soloklasse (KTM 125 ccm) und Puch-Fahrer Helmut Volzwinkler war nicht nur auf der Straße stark, sondern auch im Gelände und holte bei den Six Days eine Goldmedaille, die er wenig später mit dem ersten Platz bei der Gaisberg-Wertungsfahrt bestätigte. Fast parallel zu diesem Ereignis hatte sich das aufstrebende Werksteam von KTM ein besonderes Ziel gesetzt: Man wollte bei einer Nonstop-Fahrt von Paris nach Wien die Standfestigkeit der 125er-Maschinen mit ihren 6,1 PS starken Rotax-Motoren testen und die Distanz schneller zurücklegen als der Arlberg-Express, der damals auf der Schiene das Nonplusultra darstellte. Der späte Termin wurde bewusst gewählt: Zu dieser Jahreszeit drohte keine Erhitzung der Motoren.

KTM-Manager Ernst Kronreif nominierte nach der erfolgreichen Alpenfahrt für die Fernfahrt drei Fahrer: den frischgebackenen österreichischen Meister Paul Schwarz, Albert Brentner und Firmenchef Hans Trunkenpolz, der mit 46 Jahren der Senior des Trios war und den eigentlich vorgesehenen Ed Kranawetwogl ersetzt. Um die Strecke kennenzulernen, fuhren die drei mit ihren Maschinen nach Paris. Der

Start für die „Wettfahrt“ über 1278 Kilometer erfolgte beim Eiffelturm zwei Tage später um 12.30 Uhr, zunächst ging es sehr flott mit einem Schnitt von 78 km/h Richtung Straßburg, wo die Marschtabelle klar unterboten war.

Dann aber spielte der Wettergott nicht mehr mit, wolkenbruchartige Regenfälle und orkanartige Stürme machten die nächtliche Fahrt, bei der die sechs VUL-Scheinwerfer kaum eine Hilfe waren, zu einer Tortur, das Stundenmittel ging klar zurück. Um fünf Uhr früh wurde die deutsch-österreichische

SCHATZTRUHE

Joachim Glaser

Grenze am Walserberg passiert, das Wetter blieb weiter miserabel, dennoch konnten die drei Piloten die Aufgabe sturzfrei und mit nur einem Defekt (gebrochenes Federbein an der Trunkenpolz-Maschine) bewältigen und erreichten das Ziel vor dem Schloss Schönbrunn in Wien nach einer Fahrzeit, von der sie zuvor nur geträumt hatten: Sie wollten unter 24 Stunden bleiben, unterboten diese Marke aber mit 18 Stunden und 16 Minuten (ohne Zwangsaufenthalte, wie beim Tanken oder an den Grenzen) mehr als deutlich. Die gefahrene Durchschnittsgeschwindigkeit betrug 69,7 km/h. Ernst Kronreif und die KTM-Techniker waren zufrieden, die Maschinen hatten den Test bestanden, dem Einstieg in den Rennsport ab 1955 stand nichts mehr im Weg.



Vor dem Start in Paris: Teamchef Ernst Kronreif mit den Fahrern Hans Trunkenpolz, Paul Schwarz und Albert Brentner (v. l.). BILD: SNAARCHIV